



Bisher ist sie noch alles andere als zeitgemäß: Die Gemeindemitglieder lauschen den Vorschlägen für die Christuskirche.

FOTO: SOPHIA GRABENDORFER

Christuskirche wird modern

RELIGION In der Gemeindemitgliederversammlung wurden die Renovierungspläne vorgestellt. Noch bleiben aber Fragen offen.

VON SOPHIA GRABENDORFER

NEUMARKT. Mit dem Film „Ins Licht“ präsentierte der Kirchenvorstand rund um Michael Murner am vergangenen Sonntag die aktuellen Renovierungspläne. „Unsere unansehnlich gewordene Christuskirche wollen wir endlich wieder in ein Schmuckstück verwandeln“, ist man sich sicher. Besonders betont wurde aber, dass es sich noch keinesfalls um ein fertiges Konzept handelt und noch viele Fragen offen sind. Das etwas getan werden muss, ist allerdings offensichtlich.

Die etwa 350 Jahre alte Kirche entspricht noch immer dem gottesdienstlichen Leben der 30er-Jahre und muss dringend saniert werden. Das ist bereits seit der Baubehegung im September 2014 klar: Der Dachstuhl benötigte eine statische Begutachtung, das Mauerwerk ist feucht, Anstrich und Putz

bröckelt an vielen Stellen und im Kirchenschiff zeigen sich deutliche Risse ab. Durch den Erwerb und Umbau des Klosterareals mussten die Pläne dann aber erstmal bis zum Frühjahr 2018 ruhen, erst danach konnte man sich wieder ganz dem Projekt Christuskirche widmen.

Neue Innenraumgestaltung

Ziel der Renovierungsmaßnahmen soll sein, den Kirchenraum so zu verändern, dass Liturgie und Architektur wieder übereinstimmen. Dafür soll der Innenraum heller, größer und barrierefrei gestaltet werden, damit auch Rollstuhlfahrer problemlos am Gottesdienst teilnehmen können. Die neue Bestuhlung wird zudem flexibel und auch deutlich bequemer als die aktuellen Bänke. In der gesamten Kirche ist ein einheitliches Bodenniveau geplant.

Altar und Kanzel sollen künftig ein Gesamtkunstwerk bilden, dass zu beiden Seiten offen ist. Der Predigtort wird erhöht, um weiterhin gut sichtbar zu bleiben. Die Wand hinter dem Jesuskruzifix wird eingerissen, um den Altarraum zusätzlich größer zu machen.

Auch der Chorraum soll neu gestaltet werden. „Dann haben wir endlich

ein Gegenüber, dem wir die Musik präsentieren können“, betont Kirchenmusikdirektorin Beatrice Höhn. Zudem würde es endlich mehr Platz für Tanz, Theater und Musik in der Kirche geben.

Laut Plänen wird der Taufort zentral im neugestalteten Chorraum liegen. Statt eines klassischen Taufbeckens, soll es allerdings eine Art Quelle geben, die in ein Becken mit Kreuzsymbol fließt. Diese Pläne beruhen sowohl auf den Wünschen und Erwartungen des Kirchenvorstandes, als auch denen der Gemeindemitglieder,

die 2018 gesammelt und an die Architekten weitergegeben wurden.

Direkt in die Kirche integriert werden soll eine kleine Kreuzigungskapelle, die als Ort der Stille und Andacht genutzt werden kann. Hier soll auch das bisher im Altarraum hängende Jesuskruzifix aufgehängt werden. Hinter dem Altar soll es stattdessen ein rundes Fenster mit verschiedenen Farben geben, dass den „Weg ins Licht“ zeigt.

Kruzifix-Platzierung in der Kritik

Das moderne, fast futuristische Design stieß aber auch auf Kritik. Besonders die Platzierung des Kruzifixes kommentierten viele der Anwesenden mit Unverständnis. Ein anderer Platz sei aber laut Kirchenvorstand schwer zu finden. Auch was mit dem bisherigen Kircheninventar und dem Orgelhaus passiert, ist noch unklar.

Die Finanzierung des Umbaus ist hingegen schon zu großen Teilen gedeckt. Von den bisher benötigten 3,5 Millionen Euro müssen noch etwa 525.000 Euro abgedeckt werden. Dieser Restbetrag soll durch Spenden und noch offene Anträge von Drittmittelgebern gesammelt werden.

Der Film mit den Plänen soll bald auch auf der Internetseite der Kirche zu sehen sein.

FINANZIERUNG

Viele Zuwendungen: Ein Großteil der Kosten wird gedeckt durch Rücklagen und Spenden der Gemeinde (1,4 Millionen Euro), die Unterstützung durch die Landeskirche (1,25 Millionen), die Stadt Neumarkt (175 000) und weiteren Parteien. Auch der Kunstfond der Landeskirche beteiligt sich.

Restbetrag: Die noch offene Summe in Höhe von 525 000 Euro soll durch Spenden generiert werden.